

Aus dem Gemeinderat am 10. Mai 2016

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

In der nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 19. April 2016 wurden keine Beschlüsse gefasst, welche nach § 35 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) öffentlich bekannt zu geben sind.

Jahresberichte 2015 des Kinder- und Jugendbüros sowie der Schulsozialarbeit

Frau Meike Walka und Herrn Maximilian Frank vom Kinder- und Jugendbüro, Frau Magdalena Becht, Herrn Steffen Kron und Frau Dorothe Riedl von der Schulsozialarbeit an der Heinrich-Steinhöwel-Schule und Peter-Härtling-Schule sowie Frau Ute Bayer von der Schulsozialarbeit an der Realschule berichteten jeweils über die Tätigkeiten im Jahr 2015 und die für 2016 geplanten Aktivitäten.

Durch den Umzug des **Kinder- und Jugendbüros** in die neuen Räumlichkeiten (Jahnstraße/ Ecke Schießrainweg) kann dort nun auch Offene Kinder- und Jugendarbeit stattfinden, da nun eine zentrale Anlaufstelle für Jugendliche und Familien in bester Lage besteht. Psychosoziale Einzelberatung für Kinder und Eltern, Jugendbeteiligung im Rahmen des Jugendbeirats, STARA (Stadtranderholung), Jobpaten, aufsuchende Arbeit an der Würmtalschule (inkl. Beratung und Cliquenarbeit), Streetwork sowie weitere Aktivitäten (u. a. Weihnachtsmarkt, Mädchenaktionstag, Schießrainfest) sind die Arbeitsbereiche des Kinder- und Jugendbüros.

Beispiele aus den Arbeitsbereichen der **Schulsozialarbeit** sind Beratung und Einzelfallhilfe, Klassenprojekte, Offene Arbeit, ferner Kooperationen, Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit sowie Koordination und Mitarbeit in der Ganztagesbetreuung. Und nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit den Schulleitern und Lehrern der Heinrich-Steinhöwel-Schule, der Peter-Härtling-Schule und der Realschule.

Da es in etlichen Bereichen Überschneidungen gibt, kooperieren das Kinder- und Jugendbüro und die Schulsozialarbeit intensiv miteinander.

Ausbau der Hindenburgstraße

Die Hindenburgstraße befindet sich seit Jahren in einem desolaten Zustand. Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens „Waldenberg-Wirschig-2013“ wurde nach entsprechenden Anregungen ein Rechtsgutachten erstellt, aus dem hervor geht, dass der vorhandene Ausbaustand nicht den Anforderungen an eine erstmalig hergestellte Erschließungsstraße genügt, was sich historisch aus der heute noch ablesbaren ursprünglichen Feldwegfunktion ergibt. Der Fahrbahnbelag wurde über Jahre hinweg nur notdürftig geflickt. Eine ordnungsgemäße Straßenentwässerung fehlt bislang. Die Beleuchtung ist nur provisorisch vorhanden. In der Sitzung am 23.02.2016 hat der Gemeinderat den Bebauungsplan „Waldenberg-Wirschig- 2013-III“ als Satzung beschlossen. Mit der öffentlichen Bekanntmachung am 14.04.2016 im Amtsblatt wurde der Bebauungsplan zur Rechtskraft gebracht, mit dem die vorher bestehende Straßenfestsetzung geändert und ein unter Berücksichtigung der vorhandenen Grenzen der Anliegergrundstücke realisierbarer Ausbaustandard für die erstmalige Herstellung der Hindenburgstraße als Erschließungsstraße festgesetzt wurde.

Ziel der Planung ist die erstmalige Herstellung der Straße in einem Ausbaustandard, der auch den technischen Ausbaustandards der Stadt und den planungsrechtlichen Vorgaben entspricht. Einstimmig hat der Gemeinderat die erstmalige Herstellung der Hindenburgstraße beschlossen. Die Verwaltung wurde ermächtigt, die erforderlichen Schritte in die Wege zu leiten und mit dem Ing.-Büro Schädel die erforderlichen Maßnahmen zu planen. (1 Gegenstimme, 1 Stimmenthaltung)

Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet

In der Gemeinderatssitzung vom 14. Dezember 2010 hat der Gemeinderat im Zuge der Beratungen des Haushaltsplans 2011 auf Vorschlag der Stadtverwaltung aus Einspargründen beschlossen, die Straßenbeleuchtung nachts zwischen 2 und 4 Uhr auszuschalten. Nach der Berechnung des städtischen Elektromeisters wurde bei Abschaltung von zwei Stunden pro Nacht von einer jährlichen Einsparung in Höhe von knapp 35.000,- € ausgegangen.

Am 26. Februar 2013 wurde vom Gemeinderat beschlossen, die Nachtabschaltung zu modifizieren. Unter der Woche wird die Straßenbeleuchtung nun von 1 Uhr bis 4 Uhr abgeschaltet, in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag brennt sie wieder durch. Bei beiden Beschlüssen wurde festgehalten, dass diese nach einer gewissen Zeit wieder überprüft werden sollen.

Zuletzt wurde in der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung vom 23. Februar 2016 über die Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung beraten. Hierbei wurde der Wunsch nach einem eingehenden Sachstandsbericht zur Straßenbeleuchtung geäußert, bevor Beschlüsse gefasst werden.

In den zurückliegenden Jahren sind einerseits sukzessive energiesparende Leuchtmittel eingebaut worden. Andererseits wurde in verschiedenen Neubaugebieten (Hinter Höfen, Metzelpiesen, Kuppelzen, Häugern Süd) die Straßenbeleuchtung in Betrieb genommen. Zudem wurde an verschiedenen Stellen im Bestand die Straßenbeleuchtung ergänzt.

Insgesamt sind 2.840 Leuchten für die Straßenbeleuchtung im ganzen Stadtgebiet installiert. Davon wurden in den letzten sieben Jahren 1.098 Stück mit eigenem Personal erneuert. Weitere gut 300 Stück wurden durch Fremdfirmen umgestellt. Hierbei wurde jeweils durch den Einsatz effizienter Leuchtmittel eine Reduzierung der verbauten Leistung von mindestens 50% realisiert. In der Summe verfügt die Stadt Weil der Stadt derzeit über 1.444 Stück effizienter Straßenleuchten (ca. 51% des Gesamtbestands).

Insgesamt sind 13 verschiedene Leuchtmittel in der Straßenbeleuchtung verbaut, mit Leistungen von 11-125 W. Die vier am häufigsten verbauten Typen sind: Quecksilberdampflampen (HQL) (639 Stück), Natriumdampflampen (655 Stück), Cosmopolis (1.038 Stück) und HIT Halogenmetalldampflampen (280 Stück).

Grundsätzlich ist es möglich, jede zweite Leuchte abzuschalten. Leider funktioniert dies jedoch nicht im ganzen Stadtgebiet, da in manchen Bereichen die Leitungen dafür nicht ausgelegt sind. Um die Straßenbeleuchtung zu dimmen, gibt mehrere Möglichkeiten. Eine davon wäre das Zuschalten eines Trafos, der die Spannung und somit die Leistung der Leuchten reduziert.

Dazu wäre in jedem Schaltschrank (63 Stück) ein Trafo erforderlich, wobei in den Schaltschränken teilweise nicht genügend Platz für den Einbau eines Trafos vorhanden ist. Wobei nicht alle der bei Stadt eingesetzten 13 verschiedenen Leuchtmittel dimmbar sind, denn es muss auf einer bestimmten Leitung eine einheitliche Struktur mit dimmbaren Leuchten vorliegen, nur dann könnte diese konkrete Leitung gedimmt werden.

Den Sachstandsbericht zur Straßenbeleuchtung hat der Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Gemeinderat beauftragte bei 19 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 3 Stimmenthaltungen die Stadtverwaltung, in den Haushaltsplänen der Jahre 2017 und 2018 die erforderlichen Mittel einzuplanen, um in diesen Jahren die verbliebenen Quecksilberdampflampen (HQL) auf LED-Lampen umzurüsten sowie mögliche Bundeszuschüsse hierzu zu beantragen.

Bei 4 Ja-Stimmen, 17 Nein-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen wurde der Antrag von Bürgermeister Schreiber, die Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung mit sofortiger Wirkung wieder aufzuheben, mehrheitlich abgelehnt.

Sanierung in der Dätzinger Straße

Der desolate Zustand der Dätzinger Straße soll durch die Sanierungsmaßnahme beseitigt werden. Bei der vorgesehenen Maßnahme handelt es sich um einen Vollausbau, bei dem neben einer Auswechslung von Kanal und Wasserleitung auch eine Herstellung der gesamten Straßenoberfläche ansteht. In diesem Zuge werden auch erstmals Gehwege in diesem Bereich

hergestellt. Parallel zu dieser städtischen Maßnahme wird die EnBW eine Erdverkabelung vornehmen.

Ein gewisses Kostenrisiko besteht bei dieser Maßnahme dadurch, dass im Straßenkörper hochbelastetes Teermaterial festgestellt wurde, welches als Sondermüll deponiert werden muss. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich im Zuge des Bauablaufes herausstellt, dass auch der Schotterunterbau belastet ist und ebenfalls entsorgt werden muss.

Die Tiefbauarbeiten zur Sanierung der Straße, des Kanals und der Wasserleitung in der Dätzinger Straße wurden vom Gemeinderat einstimmig an die Firma. W. u. E. Kindler GmbH & Co. KG, Rutesheim, zum Bruttoangebotspreis von 457.321,76 € vergeben. Mehrheitlich wurde beschlossen, den Gehweg nicht mit einem Pflasterbelag, sondern mit einem Asphaltbelag zu versehen.

Neubau eines Nebengebäudes an der Würmtalschule

Die Rohbauarbeiten zum Neubau eines Nebengebäudes an der Würmtalschule Merklingen wurden vom Gemeinderat einstimmig an die Firma Grötz Bauunternehmung GmbH, Nürtingen, zum Bruttoangebotspreis von 557.383,27 € vergeben.

An der Würmtalschule werden die beiden in die Jahre gekommenen Pavillons durch einen Neubau mit Mensa, drei Klassenräumen sowie Aufenthalts-/Betreuungsräumen ersetzt.

Neubau Kath. Kindergarten Jahnstraße

Der baufällige katholische Kindergarten soll durch einen Neubau ersetzt werden. Der Kirchengemeinderat der Katholischen Kirchengemeinde Weil der Stadt hat in seiner Sitzung am 22.03.2016 beschlossen, eine Gesamtplanung für einen Kindergartenneubau bis 31.05.2017 fristgerecht auszuarbeiten. Der Gesamtplan ist unabdingbare Grundlage für eine mögliche Bezuschussung des Neubaus durch das Bischöfliche Ordinariat ab 01.01.2018 oder später.

Eine erste Kostenschätzung für einen Kindergartenneubau an diesem Standort ergab Kosten in Höhe von 2,25 Mio. € - 2,5 Mio. €. Gemäß dem Vertrag über die Förderung und den Betrieb des katholischen Kindergartens in Weil der Stadt vom 12.05.2006 leistet die bürgerliche Gemeinde zur Finanzierung von Investitionsausgaben am Kindergartengebäude einen Zuschuss in Höhe von mindestens 80% des durch sonstige öffentliche Zuschüsse nicht gedeckten Aufwands.

Das Bischöfliche Bauamt in Rottenburg schlägt vor, die Planung im Rahmen eines „nicht offenen Wettbewerbs“ gemeinsam mit der Stadt Weil der Stadt durchzuführen. Die Wettbewerbskosten von ca. 50.000,- € sollen jeweils zur Hälfte von der Stadt und von der Katholischen Kirchengemeinde getragen werden.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich zugestimmt, dass die weiteren Planungen für den Neubau eines katholischen Kindergartens am bestehenden Standort federführend durch die katholische Kirchengemeinde Weil der Stadt und das bischöfliche Ordinariat Rottenburg-Stuttgart durchgeführt werden. Der Stadt Weil der Stadt wird eine angemessene Beteiligung am Verfahren zugesichert. Es wird dafür ein Gremium bestehend aus Bürgermeister, Amtsleiterin Jugend- und Soziales, Fachberatung für Kindertagesstätten und je einem Vertreter der Fraktionen des Gemeinderates gebildet und in den gemeinsamen Bauausschuss entsandt.

Annahme von Spenden gebilligt

Der Gemeinderat hat der Annahme der Spende über 50,- €, die zwischen 19. April und 9. Mai 2016 eingegangen ist, einstimmig beschlossen.